

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 106 (1980)

**Heft:** 28

**Rubrik:** Unsere Leser als Mitarbeiter

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

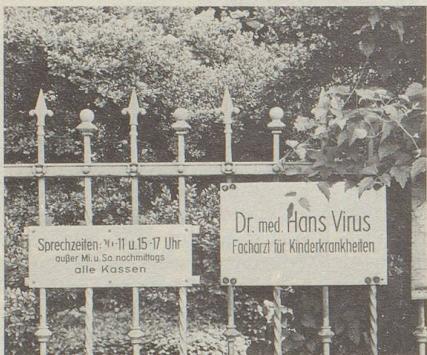
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der heitere Schnapschuss



Nomen est omen – oder: Den Teufel mit dem Beelzebub austreiben! In Ulm (D) photographiert von F. Mathez, Bern.

## Wortspielereien

Vergissmeinnichtigkeit	Verdeckel
Nelkenwort	Werktaxenstrasse
Organisatorenbub	Lebenswandelhalle
Handelik	Leumundgeruch
Lausannemarie	Gangsternstunde
Bülachkrampf	Lachkampffadern

H. Ritt, Wallisellen

## Verkehrsmeldung

Zitat Radio DRS, 12. Mai, 11.05 Uhr:  
«Der Stau vor Zürich hat sich aufgelöst und kann wieder normal befahren werden.»

Erlauscht von Jürg Morach, Burgdorf

## Aus dem Leben eines Dorfarztes

Vor langer, langer Zeit, es mögen mehr als hundert Jahre seither vergangen sein, wurde der Schmied unseres Dorfes schwer krank. Der grosse, kräftige Mann, dem seiner Lebtag nie etwas gefehlt hatte, verfiel zusehends, und der Arzt aus dem nahen Städtchen konnte nicht mehr helfen. Als es auf den Tod zu gehen schien, fragte die Schmiedfrau den Doktor, ob sie wohl ihrem Manne Sauerkraut kochen dürfe, er habe so sehr danach verlangt. «Gute Frau», sagte der Arzt, «gebt euer Manne, was er wünscht, meine Kunst ist zu Ende, tut ihm jeden Gefallen.» Der Schmied bekam Sauerkraut, soviel er wollte, und – o Wunder – wurde wieder gesund. Aha, dachte der Arzt, da haben wir ja ein sicheres und einfaches Mittel entdeckt, und er schrieb in sein Doktorbuch, bei dieser Krankheit solle man Sauerkraut geben soviel der Patient wünsche.

Nach einiger Zeit bekam der Dorfschneider die gleiche Krankheit. Der Arzt war

## Unsere Leser

guter Dinge und sagte zum Kranken, der ein kleines, schmächtiges Männchen war: «Nur Mut, das bringen wir rasch wieder in Ordnung. Sauerkraut hat dem Schmied auch geholfen, bei euch wird's nicht anders sein.» Also erhielt der Schneider viel, viel Sauerkraut, aber er starb noch in derselben Woche. Daraus zog der Arzt seine Lehren und änderte in seinem Rezeptbuch den Satz also: «Sauerkraut ist gut für Schmiede, aber nicht für Schneider.» Johannes

## Gedankensplitter

Vernunftfehle: Junggeselle bleiben!

\*

Mancher ist nur deshalb so tugendhaft geblieben, weil ihm die Phantasie und die Courage zum sündigen Tun fehlten.

\*

Viele verdanken ihren guten Ruf nur dem schlechten Gedächtnis ihrer Umgebung.

\*

Viele Leute kommen mir vor wie das Kleingedruckte in Versicherungs-Policen: sie werden kaum einmal beachtet.

P. Bützberger, Hauerive

...und Ges



# als Mitarbeiter

## Schlimmer geht's nimmer

Dies gehört in den Nachrichten des Schweizer Fernsehens von einem Redaktor (!) einer grossen Zürcher Zeitung in seinem Kommentar über das Abstimmungsresultat des Kreditbegehrens für die Renovation des Zürcher Opernhauses: «Wer erwartet hatte, dass sich die Krawalle positiv auf das Abstimmungsresultat auswirken, sah sich in etwa getäuscht.»

Und das gedacht: Wie ist es möglich, dass ein solcher Sprachverbrecher Redaktor einer Zeitung werden und sich auch noch im Fernsehen produzieren kann?

Otto Müller, Basel

## Ein neues Verkehrsmittel?

Die Lehrerin fordert die Zweitklässler auf, zusammengesetzte Wörter mit Bahn zu bilden. «Eisenbahn, Zahnradbahn, Kegelbahn!» riefen die eifrigsten. «Rennbahn, Schlittelbahn, Achterbahn» liessen sich die Nachzügler vernehmen. Als keine Finger mehr in die Höhe gingen, sagte die Lehrerin: «Es fehlt noch etwas, das Kinder besonders mögen.» Sie dachte an die Luftseilbahn. Nach langem Schweigen hatte ein ganz Kluger plötzlich den Einfall. Stolz über seinen Gedankenblitz posaunte er laut in die Klasse hinaus: «Marzipan!»

E. Hofer, Luzern

## Man darf doch fragen – oder?

Warum demonstrieren die Jugendlichen nicht einmal für ein gutes Zuhause (intakte Familie) anstatt für Jugendzentren, in denen sie oft rücksichtslosen Geschäftemachern (Sucht- und Rauschmittel) und andern unguten Elementen in die Hände geraten?

M. Küser, Worb

Warum entscheiden sich, auf eine Umfrage hin, viele TV-Konsumenten für einen fernsehfreien Tag? An meinem Gerät habe ich eine Taste, die mir erlaubt, nach meinem Ermessen einen solchen Tag zu geniessen.

Heidi Lüdi, Flawil

Warum müssen beim Arzt nur die Patienten pünktlich sein?

S. Schnüriger, Rorschacherberg

Warum wird die olympische Fackel nicht am Feuer in Afghanistan entzündet?

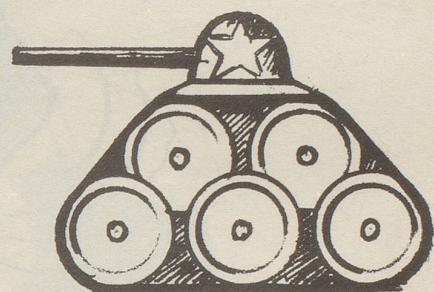
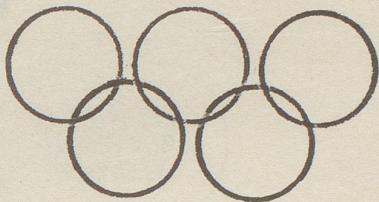
E. Hausammann, Bürglen

Warum lässt das Wetter «made in Switzerland» – im Gegensatz zu andern schweizerischen Produkten höchster Qualität – so sehr zu wünschen übrig? M.-L. Karlen, Egg

Warum stellt man mir nie eine Fabrik – sondern allenfalls eine Spinnwinde – zur Verfügung, wenn ich mit faulen Eiern und Farbbeuteln um mich werfe?

Hansmax Schaub, Glarus

## Olympiade-Dilemma



Zeichnung: Hans Stürchler, Basel

## Aufruf

Schweizer Sportler, auf nach Moskau!  
Aber bitte einfach!

Hubert Oetterli, Lommiswil



# chmack dazu.



Neu  
**Maryland-Geschmack**